



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

261 (23.9.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-308314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-308314)

Groß-Mannheim

Eine Frau, ein Wort

Das Gedächtnis, als für die Mannheimer die Stunde der Bewältigung kam. Wir bemühen uns, so erzählt uns ein Mann, eine Einzelteile zusammenzubringen, um ein Ganzes vor den geröteten Flammen zu retten. Kommen da zwei Frauen des Wegs. Wir halten sie an. „Herr“, rief eine, „Stimme die an. Hand und Feuerzettel, das er möchte ich meine alle Mutter nach Hause bringen. Wir kommen aus dem Winter. Ich bin gleich wieder zurück!“

„Nun, wer glaubt das schon in solchen Nächten? Niemand erkennt im Finstern den anderen, keiner kann jemals den Unbekannten beschuldigen, unamerikahilflich gehandelt zu haben. Ausrede, so bestien wir, als die beiden Frauen vorwärts über den Berdäus gingen und in der Dunkelheit verschwand.“

Jedenfalls: diese Frau kam zurück, nach wenigen Minuten schon. Sie trug jetzt genaue Ziele und einen Trainingsanzug. „Das es lange gedauert?“ fragte sie uns. „So aber kann ich besser schlafen als in Not und Hast, in Seidenstrümpfen und Hausschuhen.“

Und sie hand „Ihren Mann“. Stunde um Stunde, bis in den Morgen hinein und lange noch, nachdem die Dämmen schon Entwarnung gegeben hatten.

Was es eine junge deutsche Mutter, eine kleine Soldatenfrau, ein deutsches Mädchen? Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß sie eine tapfere kleine Mannheimerin war. Eine Frau, ein Wort: Unablässig mögen in dieser Nacht zu gehandelt haben in einer der Front würdigen Haltung der Heimat.

Man kann keine Pflicht zur Tugend erheben; hier ist es gegeben. Und über den dunklen Schand der Bombennacht drehte sich beständig der helle Schein der Gewißheit: Wo solche Hände und Herzen helfen, da werden wir aller Not gewissham O. Sch.

STADTCHRONIK

Veranstaltungsort von 20.25 Uhr bis 5.46 Uhr.

Verbreitung der Großalarmklingeln in Mannheim. Der Polizeipräsident gibt bekannt: „Am Freitag, 21. September, 12.00 Uhr, findet im Rathausplatz in Mannheim ein Vertriebsakt der Großalarmklingeln statt. Zur Auslösung kommt das Signal „Entwarnung“ (hoher Tasterton). Beim Erkennen dieses Signals ist von der Bevölkerung nichts zu unternehmen. Bei wirklichem Alarmsignal oder bei öffentlicher Luftwarnung dagegen ist luftschützungsbedingtes Verhalten nach Verlangen der entsprechenden Signale erforderlich.“

33. und 34. W.-U.-U. Sämtliche Angehörige des Chores erscheinen am morgigen Freitag, 10. Uhr, im Hofgarten an einer sehr wichtigen Probe.

Sofort Schutzhelme. Die Besitztümer Mannheimer der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tritt mit: Die Schutzwesten der Gesellschaft können sofort Schutzhelme an der Gesellschaft M. S. in Empfang nehmen.

Zum Landgerichtsdirektor ernannt. Der Richter bei den bei der Bekräftigung befindlichen Landgerichtsrat Dr. Richard Schürlich in Mannheim, Kreisgerichtsrat des letzten Bezirks, zum Landgerichtsdirektor, ist in Offenburg ernannt.

Der Tod in den Bergen. Die Tochter des Schuhmachers August Schilling in Heidelberg bei der Unfall ist bei Oberdorf tödlich abgetötet. Maria Schilling, 24 Jahre alt, war am 14. September abends mit der Bergbahn auf das Hebelhorn gefahren und hatte nach am gleichen Abend den Schuttenberg bestiegen. Der Hilfig gelang aus 100 Meter Höhe. Am folgenden Tage konnte die Leiche geborgen werden.

Eine unangenehme Überraschung

Das war's in der Tat für die Mannheimer Hausfrauen, als sie gestern nachmittags die Einzelhandelsliste gelassen haben. Von Befriedigung ist die durch das Ausfallen zahlreicher Geschäfte geschaffene Lücke, aber gar für die Käufer kann da keine Rede sein. Der Kreisleiter, der mit dem Einzelhandel in dieser Hinsicht eine Vereinbarung traf, weist ernst darauf hin, daß am nächsten Mittwoch nachmittag selbstverständlich die Geschäfte offen halten müssen. Es geht gerade in diesen Tagen nicht an, daß sich Einzelhändler ohne Rücksicht auf die Verbraucher einbüßten, die normalen Umständen angemessen sein mögen, im Augenblick aber in Mannheim keine Berechtigung haben. Dessen müssen sich auch die Geschäfte bewußt machen. Es ist alles zu tun, um die Versorgung der Mannheimer Bevölkerung sicherzustellen. In diesem Zusammenhang seien auch die Marktstellenbetriebe ernst darauf hingewiesen, daß sie gegenwärtig keine Markttage einlegen dürfen.

Der unehrliche Makler

Vor dem Sondergericht Mannheim stand ein Mann, der als Käufer bei allen Immobilien bekannt war, den man aber nicht lassen konnte, weil er sich bei jedem Treuebruch freudig „rausgerollt“. Zum letzten Ende wurde er doch den Kopf lassen. Die Miniaturausgabe dieser Selbstbegangung fand gestern vor dem Einzelrichter, ein Immobilienmakler und Hausverwalter, ein Mann mit einer kleinen Witterung für Geschäfte und Geldkäse, und einer beachtenswerten Geschäftstätigkeit, durch die Mägen der Gelder zu schlaffen. Jetzt allerdings hat es auch bei ihm geschlappt. Weil er die Vorschriften über den Verkaufsprozedur schändlich mißachtet, muß er auf fünf Monate ins Gefängnis. Außerdem darf er drei Jahre lang keinen Beruf nicht mehr ausüben, und der erzielte Übergewinn kommt in die Staatskasse. Die Kaufleute waren ihm vor, er habe beim Verkauf einiger Häuser eine Provision verlangt und auch erhalten, die zum Teil um ein Vielfaches über dem lag, was er zu fordern berechtigt war. Selbstverständlich ist er als gewisser Kunde nicht an den Hebergewinn wolle er als Entschädigung für Sonderleistungen beim Verkauf aufschlei-

Mängel der „Katasterkarte“ werden ausgeglichen

1800 Wohnungen den Obdachlosen zugewiesen / Was nehmen unsere Mädel und Jungen mit? / Nun gibst Raiffe

Inzwischen haben sich, soweit dies möglich war, die Mannheimer den völlig veränderten Verhältnissen angepasst. Das Leben geht wieder seinen Gang. Die Erdbeben, die sich anbahnten, werden heute um vieles leichter überwunden und sind zum Teil auch schon beseitigt. Die vielen Improvisationen werden allmählich einer neuen Planung und übersichtlichen Verteilung. Jeder weiß heute, was am vordringlichsten zu tun, wo der Einsatz von Kräften am nötigsten ist. Immer noch werden Möbel geborgen, sollen die Verhältnisse der schwer getroffenen Stadt. Aber die Zahl der Obdachlosen hat sich nicht unerheblich verringert. Der Auszug aus der Stadt ist im wesentlichen abgeklappt, nachdem die durch Verdrängungen gefährdeten Möbel über untergebracht sind. Den Überlebenden von Zerstörungen, die auf Zerstörung der Möbel an bestimmte Orte in der näheren und weiteren Umgebung zielen, kann nur noch in beschränktem Rahmen entsprochen werden. Im übrigen ist sich bei vielen die Meinung, ihre Möbel in dem vom Quartieramt zugewiesenen Räumen einzustellen.

Die Aktion der Einweisung in unterbelegte oder geräumte Wohnungen und Zimmer, die gegenwärtig immer noch läuft, hat die Unterbringung vieler Obdachloser ermöglicht, die berufstätig sind. Wieder konnten über 1800 Wohnungen zugewiesen werden. Das Moment der Dringlichkeit spielte bei der Einweisung die ausschlaggebende Rolle. So müssen Berufs-

läufige der Verkehrsbedürfnisse, der Nahrungsbedürfnisse an erster Stelle berücksichtigt werden. Auch innerhalb der wichtigsten Betriebe erfolgt noch eine Entlastung nach der Dringlichkeit. Es ist klar, daß alles Mögliche getan wird, um den Engpass der Wohnungs- und Quartierbedürfnisse zu überwinden. Die Kreisleitung hat auch auf diesem Gebiete einige Vorkehrungen gemacht, die die Billigung der Verwaltung gefunden haben. Für die Betroffenen ist eine Barriere immer möglich. Aber sie läßt sich in vielen Fällen nicht vermeiden. Möglich, daß in Kürze die Erlösung des unterbelegten Wohnraums in benachteiligten Gebieten und ihre Belegung durch berufstätige Mannheimer eine weitere Entlastung bringt. In jedem Falle ist es wichtig, daß die Arbeit wieder im gewohnten Umfang aufgenommen wird oder die Aufnahmungs- und Aufbaubarbeiten mit allen Kräften betrieben werden. Der Appell an ihre Arbeitsstätten zurückzuführen, das auch manche Frauen, die sich ohne persönliche Notwendigkeit in häuslichen Kreisen nicht nur vorübergehend häuslich einrichten, wieder an ihre Pflicht erinnert.

Derweil nimmt die Verdrängung von nichtberufstätigen Frauen mit ihren Kindern durch die KWS ihren Fortgang. Jeden Tag rufen die Mädel in die Aufnahmestellen ab. Und am Wochenende schrieben sich die Zerstörten mit den Mannheimer Schülern ein, die Hausarbeit auf die Straße gehen. Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal auf das Verbleiben hingewiesen, das jedem Schüler mit

Wenn die Haushaltsliste kommt

Umquartierung bei der Personenaufnahme / Maßnahmen für luftgefährdete Gebiete

Die Umquartierungen aus bombengefährdeten und luftgefährdeten Gebieten haben eine Ergänzung der Bestimmungen über die Ausfüllung der Haushaltsliste notwendig gemacht. Die Anfangs Oktober in allen Haushalten für die Personenaufnahme auszufüllen ist. Nach der vom Reichsfinanzminister getroffenen Regelung gilt für anderweitig untergebrachte Personen aus luftgefährdeten Gebieten: Sind alle bisher zu einer Wohnungsgemeinschaft zugehörigen Personen in derselben Gemeinde untergebracht, so werden sie in der Unterbringungsstelle von der Personenaufnahme befreit. Der Haushaltsnachtrag hat sich und seine Familienangehörigen in die Haushaltsliste der Wohnungsgemeinschaft einzutragen, der er selbst angehört.

Mannheimer Hochschullehrer im eigenen Hörsaal

Fortsetzung des Unterrichts durch die Hochschule für Musik und Theater

Der Unterrichtsbetrieb in den Hochschulaufstellungen wird fortgesetzt. Weitere Einzelheiten werden noch bekanntgeben. Der Direktor der Mannheimer Hochschule für Musik und Theater veröffentlichte diese Angelegenheit schon wenige Tage nach dem britischen Terrangriff auf die Rhein-Neckar-Stadt. Wer in den Aufnahmestellen seiner Lage, da Tausende unter schwierigen Umständen werten, planen, forschen, arbeiten und an die dringlichsten Lebensnotwendigkeiten denken mußten, mag mancher die kleine Rolle in seiner Stellung übersehen oder, wenn er sie sah, nur gedankt haben: Gott, ist das heute so wichtig, das weiterhin von der Jugend musiziert und Theater gespielt wird?

Wer indessen die deutsche Kulturpolitik während dieses Krieges verfolgt hat, wird immer wieder bekräftigt haben, daß die Reichsregierung mit besonderem Nachdruck das Studium der Wissenschaften und Künste aus während der Jahre härtester Kämpfe in Ost und West, in Nord und Süd gefördert hat. Die Maßnahmen für das Notwendigste, die Bekämpfung der Lebensmittelknappheit, die Bekämpfung der Luftschäden, die Bekämpfung der Verwundeten, sind von der Reichsregierung mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt worden. In der Zeit der Not, in der die deutsche Jugend in den Fronten und in der Heimat kämpft, hat, jeder könnte also wissen, daß die Pflege der künstlerischen Talente auch im härtesten Krisenjahr eine enorm wichtige Aufgabe darstellt.

So galt es auch für die Mannheimer Hochschule, als sie ihre Räume nach dem britischen Bombenangriff der Stadtverwaltung zur Erleichterung dringender Arbeiten zur Verfügung stellte, einen Weg zu finden, das Studium, namentlich der Vorkursarbeiten, unter allen Umständen weiterzuführen. Der gelebte Hochschulbetrieb ist selbstverständlich das Ideal, ein großer Vorzug der Mannheimer Hochschule und Schüler zur Arbeit vereint. Er bleibt auch für die Kulturleistung das Ziel und viel mehr wird schon in Kürze eine befriedigende Lösung erreicht werden.

Vorzugsweise aber gilt es für die Hochschule, unter Beachtung auf ein großes Zutritt und seine vorbildlichen Einrichtungen die

müssen, als Entgelt für besonderen Aufwand und so. In Wirklichkeit war er damit gar nicht berechtigt, einmal erhält er für seine Bemühungen die keine Provision, und zum anderen klagte er es auch als Verwalter der verkauften oder zu veräußernden Häuser. Unter Immobilienmakler nahm vom Vordermann und vom Hintermann Geld und machte seine Aufstellungen immer in Bausch und Bösen. Er bekam sein Geld aber auch. Die Käufer der Häuser zeigten sich so großzügig gegen den Vermittler, daß der Sachverständige verwundert fragte, wo man denn schon so etwas in der ganzen Branche erlebt habe. Ein Käufer bot dem Maklerkosten von sich und gleich eine höhere Provision an — zum Zeichen der Zufriedenheit. Die Käufer waren ja alle zufrieden, sie befanden es noch einmal als Jungen. Tagelang hatte die blühende Besitzerin der Immobilien berechneten Grund zur Klage. Denn die erzielten Preise... Einer muß halt blühen, wenn der andere ein allzu adäquates Geschäft machen will. Und wer es gemacht hat, der läßt sich auch dem fremden Vermittler gegenüber nicht lumpen. Und, daß die Folgen der Kautemna jetzt doch in die Staatskasse fallen.

Rückkehrer erhalten keine Marken

Rein Flug für Frauen und Kinder in den luftgefährdeten Städten

Die Umquartierung aus den luftgefährdeten Gebieten in solche, die durch Stützangriffe weniger bedroht sind, wurde nach vorausgehenden Planungen durch Partei und Staat sorgfältig durchgeführt, ebenso die Verlegung der Schulen aus den gefährdeten Städten.

Das mit der Freigabe des eigenen Verkehrs für den einzelnen Volksgenossen auf schwierige Umstände verbunden sind, wird von niemand bestritten. Es ist nicht immer leicht für Mütter und Väter, den Schmerz der vordringenden Trennung von ihren Kindern mit in Kauf zu nehmen. Hier darf man aber die Gewißheit, daß sie sich um das Wohlergehen ihrer Kinder keine Sorgen zu machen brauchen. In der Gewissheit der Zukunft überwinden die Kinder das Heimweh sehr schnell, und in der Kameradschaft leben sie sich recht ein.

Zugang zur Hochschule ohne Reifezeugnis

Der Weg über die Begabtenprüfung und die Sonderprüfung

Die deutsche Hochschule will und soll im Reich die höchste Bildungshöhe des ganzen Volkes sein. Der Zugang zu ihr muß daher auch Volksgenossen offenstehen, die ohne eigene Schuld durch die Umstände der wirtschaftlichen Verhältnisse verhindert waren, den üblichen Weg zur Hochschule, der noch nie vor über die Reifeprüfung der höheren Schule führen muß, zu gehen. Durch die Einrichtung des Vorkurs-Studiums, der Begabten-Prüfung und der Sonderprüfung hat der nationalsozialistische Staat neue einrichtliche Wege für den Zugang zur wissenschaftlichen Hochschule eröffnet. Die Zulassung zur Hochschule, die durch die Begabtenprüfung gemachten Erfahrungen haben inzwischen den Reichsregierungsdirektor ermöglicht, durch Erlässe zahlreiche Spezialfragen zu klären. Bei der Begabtenprüfung ist eine wesentliche Veränderung dadurch eingetreten, daß der Antrag jetzt von dem Bewerber selbst einzureichen ist. Er hat dabei neben den sonstigen Unterlagen die Abschriften von mindestens zwei urteilfähigen Prüfungsarbeiten zu verzeichnen, die ihn einmündiges Gutachten über seine Leistung, Charakteristika und politische Haltung abgeben können.

Die Frauen aber, die mit umquartiert worden sind, haben, da sie in den weichen Rändern in den gleichen Orten, in denen die Kinder Aufnahme gefunden haben, untergebracht worden sind, Gelegenheit, nach ihren kleinen in leben und sie zu betreten. Ja, für viele ist durch die Verdrängung der Möbel in die Aufnahmestellen die Möglichkeit gegeben, wieder ein Heim nach eigenem Geschmack einzurichten.

Begabtenprüfung bedürfen also nicht. Da tauchen gewisse Bedenken auf. Das eine will wissen, daß der Unterricht in den Schulen der luftgefährdeten Städte baldig wieder aufgenommen werde. Das andere bedauert, daß gegen eine Rückkehr der Frauen und Kinder nichts einzuwenden sei. Das eine ist so unangenehm wie das andere.

Der Unterricht ist nicht zu Ende, nach einem einige Zeit irgendwo keine Angriffe erfolgt sind. Dabei darf keine Frau, die umquartiert ist, in die Heimat zurückkehren. Für ein Kind in den luftgefährdeten Gebieten kein Flug. Wer mit seinen Kindern entgegen dem Verbot ohne vorherige Rückkehr aus den Aufnahmestellen zurückkommt, setzt nicht nur das eigene Leben, sondern auch das seiner Kinder aufs Spiel.

Nach diesem Grunde ist angeordnet worden, daß zurückgeführte Umquartierte keine Marken erhalten. Diese Anordnung wird rigoros aufrechterhalten, weil aus das Leben unserer Volksgenossen zu fordern ist, als

Herbstanfang

Ist es wirklich schon wieder Herbst? Soils vorüber sein mit der Sommerferne, mit dem Blüten und Reichtum, sollen schon wieder Herbstgedanken in uns nach werden? Ist man denn? Freilich, die Tage werden schon kürzer und im Kalender liegt heute Herbstanfang. Wir haben also die Tag- und Nachtgleiche wie zu Frühlingsschönen. Aber vor einem Jahr kamen wir ja aus der kalten Sommerzeit. Das ist jetzt anders, ein heißer Sommer hat die Erde erwärmt, um uns blüht es noch immer und, wenn auch die Felder bereits abgeerntet sind, es werden doch noch schöne Tage kommen, denn die Natur schmückt sich vielfarbig und herrliche Blüten, mantränke lachen und den Wägen. In den bunten Farben des Landes wird sich die Sonne spiegeln und das Bild verlebendern des großen Waldes Herbst, das und so sehr erfreut. Warum also ein jedes Mal, wenn die ersten Blätter fallen, über Bergaltdieit grübeln und ein Sterben denken? Ist es überhaupt ein Sterben? Ist es nicht vielmehr ein Ausruhen nach den Tagen der Ernte, ein Kräftelernen für ein neues Jahr in Blüten? — In den Bergen reift der Wein. Schenken und Keller sind gefüllt. Wir brauchen auch in dieser Kriegszeit nicht zu bangen um unsere Ernährung. Sie ist gesichert durch die Gaben der Natur und den Fleiß des deutschen Bauern, dessen mühevoller Arbeit der Regen nicht verlagert. Und seine treuen Helfer schützen wir daher auch besser wieder in besonderem Maße ein in anderen gemeinsamen Erntedank.

In den nächsten Tagen kommt der von vielen so beherztete Bohnenkaffee zur Ausgabe, bezüglich die Züchtigen. Auf Wunsch der Partei wurde die Verteilung so lange zurückgestellt, bis die erforderliche Menge für eine gelungene Wasserdampf vorhanden war. So wird sich dann nicht das unheimliche Bild ergeben, das sich früher bei den Verteilungen sah und sich belagern aus Furcht, an einem bestimmten Tage nicht zum Zug zu kommen. Also, es liegt für jeden sein Päckchen bereit!

Es geht in urdeutsches Land

Eine Antwort auf ungeront-wortliche Schwärze

Immer wieder wird auf unheimliche Gerüchte hingewiesen, die von solchen mit besonderer Verleumdung verbreitet werden, die in diesen Stunden am wichtigsten einbüßten und sich allen voran für die Volksgemeinschaft einsetzen hätten. Sie finden immer wieder einige Unverantwortliche und Gedankenlose, die ihr Gerücht nachschämen. Wie sich ein Wehrkrieger findet, der die geliebte Heimat verläßt, so ist es auch die Frage, die in den vergangenen Tagen verschiedentlich an unsere Schulmänner gerichtet wurde, „ob denn wirklich Mannheimer Schüler nach Polen geschickt würden“. Wer darüber Bescheid weiß, wie sehr der NSD gerade die gute Unterbringung unserer Schulfinder am Herzen liegt, muß sich bei dieser Frage, die so ganz nebenbei gestellt wurde — es möchte am Ende doch feiner ernsthaft daran glauben haben — unmisslich an den Kopf greifen. Die Mannheimer Schüler und Schülerinnen werden beim Eintreffen in die Einweisungsorte, es handelt sich um die schönsten Plätze des Oberlandes, die richtige Unterkunft darauf geben. Die Eltern aber können getrost die Koffer ihrer Lieblichen packen. Die Reise geht in ein urdeutsches Heimatgebiet, wo aller menschlichen Voraussetzungen nach kein Luftterrorer Leben und Gesundheit der Kinder gefährdet wird.

Wer hat Bombardier Kinder? Familien in Baden und Württemberg

Sohn, unter alle, die Kinder aus Bombura in Pflege genommen haben, werden gebeten, sich umgehend beim Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP, Ami für Volkswohlfahrt, zu melden.

Die deutsche Hochschule will und soll im Reich die höchste Bildungshöhe des ganzen Volkes sein. Der Zugang zu ihr muß daher auch Volksgenossen offenstehen, die ohne eigene Schuld durch die Umstände der wirtschaftlichen Verhältnisse verhindert waren, den üblichen Weg zur Hochschule, der noch nie vor über die Reifeprüfung der höheren Schule führen muß, zu gehen. Durch die Einrichtung des Vorkurs-Studiums, der Begabten-Prüfung und der Sonderprüfung hat der nationalsozialistische Staat neue einrichtliche Wege für den Zugang zur wissenschaftlichen Hochschule eröffnet. Die Zulassung zur Hochschule, die durch die Begabtenprüfung gemachten Erfahrungen haben inzwischen den Reichsregierungsdirektor ermöglicht, durch Erlässe zahlreiche Spezialfragen zu klären. Bei der Begabtenprüfung ist eine wesentliche Veränderung dadurch eingetreten, daß der Antrag jetzt von dem Bewerber selbst einzureichen ist. Er hat dabei neben den sonstigen Unterlagen die Abschriften von mindestens zwei urteilfähigen Prüfungsarbeiten zu verzeichnen, die ihn einmündiges Gutachten über seine Leistung, Charakteristika und politische Haltung abgeben können.

Immer wieder wird auf unheimliche Gerüchte hingewiesen, die von solchen mit besonderer Verleumdung verbreitet werden, die in diesen Stunden am wichtigsten einbüßten und sich allen voran für die Volksgemeinschaft einsetzen hätten. Sie finden immer wieder einige Unverantwortliche und Gedankenlose, die ihr Gerücht nachschämen. Wie sich ein Wehrkrieger findet, der die geliebte Heimat verläßt, so ist es auch die Frage, die in den vergangenen Tagen verschiedentlich an unsere Schulmänner gerichtet wurde, „ob denn wirklich Mannheimer Schüler nach Polen geschickt würden“. Wer darüber Bescheid weiß, wie sehr der NSD gerade die gute Unterbringung unserer Schulfinder am Herzen liegt, muß sich bei dieser Frage, die so ganz nebenbei gestellt wurde — es möchte am Ende doch feiner ernsthaft daran glauben haben — unmisslich an den Kopf greifen. Die Mannheimer Schüler und Schülerinnen werden beim Eintreffen in die Einweisungsorte, es handelt sich um die schönsten Plätze des Oberlandes, die richtige Unterkunft darauf geben. Die Eltern aber können getrost die Koffer ihrer Lieblichen packen. Die Reise geht in ein urdeutsches Heimatgebiet, wo aller menschlichen Voraussetzungen nach kein Luftterrorer Leben und Gesundheit der Kinder gefährdet wird.

Gänge

Die Bewerber darf nicht unter 21 Jahre alt sein und das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben. Während des Krieges können Hochschulabsolventen schon nach vollendetem 20. Lebensjahr zugelassen werden. Die Zulassung ist nicht auf Ausnahmefälle beschränkt, sondern erfolgt Reis, wenn die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sind.

Winn und Zweck der Sonderprüfung entsprechend werden bei der Zulassung wie bei der Prüfung keine Ausforderungen gestellt. Die Bewerber Betreibungen von Hochschulabsolventen von der Zulassung der Sonderprüfung sind in die Durchführungsbestimmungen zur Prüfungsordnung eingebaut. Für Kriegsteilnehmer gelten besondere Bestimmungen.

Die Verteilung der Prüfungsform kommt in Form, außerdem soll ihnen bei der Stoffauswahl entgegenkommen werden.

Wir betonen, dass diese Bestimmungen nur in Verbindung mit den Bestimmungen der NSDAP, Ami für Volkswohlfahrt, zu gelten.

Wir betonen, dass diese Bestimmungen nur in Verbindung mit den Bestimmungen der NSDAP, Ami für Volkswohlfahrt, zu gelten.

Wir betonen, dass diese Bestimmungen nur in Verbindung mit den Bestimmungen der NSDAP, Ami für Volkswohlfahrt, zu gelten.

Familien

Roll-Feder. Die ersten Kinder zu...
 (Text continues with various family notices and advertisements, including names like Roll-Feder, Max, and others, and mentions of children and family matters.)

